



Große regionale Unterschiede

Asthma in Deutschland

Die Zahl der Asthmapatienten in Deutschland variiert mit Alter, Geschlecht und dem Ort, an dem die Patienten leben. Dieser Beitrag zeigt die Unterschiede auf Basis des neuen „Gesundheitsatlas Asthma“ und fasst die wichtigsten Punkte für den Umgang mit den Patienten zusammen.

Rund 3,5 Millionen Menschen in Deutschland sind Asthmapatienten. Damit leben immerhin 4,2 Prozent aller 82,9 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern in Deutschland mit einer Asthmaerkrankung, die medikamentös behandelt werden muss. In einem EU-weiten Ranking der asthmabedingten Krankheitslast belegt Deutschland einen Mittelplatz.

In der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen von 0 bis 14 Jahren sind Jungen deutlich häufiger an Asthma erkrankt als Mädchen: 5,4 Prozent der Jungen sind betroffen gegenüber 1,9 Prozent bei den Mädchen. Im Erwachsenenalter sind dagegen mehr Frauen als Männer von Asthma betroffen. Immerhin 6,8 Prozent der Frauen in der Altersgruppe von 70 bis 79 Jahren sind Asthmapatientinnen.

Interessanterweise zeigen sich auch deutliche regionale Unterschiede bei der Asthmahäufigkeit. Das zeigt der aktuelle „Gesundheitsatlas Asthma“ des wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO). Das für den Atlas in Zusammenarbeit mit der Universität Trier entwickelte Hochrechnungsverfahren erlaubt treffende Aussagen für alle 82,9 Millionen Einwohner in Deutschland regional gegliedert nach Bundesländern sowie den 401 Kreisen und kreisfreien Städten. Die Deutschlandkarte Asthma ist auf Seite 11 dargestellt. Besonders niedrige Krankheitshäufigkeiten weisen Mecklenburg-Vorpommern (3,4 Prozent), Baden-Württemberg (3,7 Prozent) und Hamburg (3,8 Prozent) auf. Anteilig viele Asthmapatienten gibt es dagegen in Nordrhein-Westfalen (4,7 Prozent), im Saarland (4,6 Prozent) und in Thüringen (4,6 Prozent). Nach Korrektur der unter-

schiedlichen Alters- und Geschlechtszusammensetzung bleibt Mecklenburg-Vorpommern das Bundesland mit der niedrigsten Asthmahäufigkeit, gefolgt von Baden-Württemberg, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Das Bundesland mit den anteilig meisten Asthmapatienten ist Nordrhein-Westfalen, gefolgt vom Saarland und Thüringen. Noch deutlicher sind die Unterschiede auf Kreisebene. Die beiden Regionen mit dem geringsten Anteil an Asthmapatienten sind Heidelberg und der Kreis Dahme-Spreewald mit jeweils 2,9 Prozent. Am stärksten betroffen ist der Landkreis Sonneberg in Thüringen mit 6,5 Prozent.

Adipositas erhöht das Risiko, Asthma zu entwickeln und kann bei bereits bestehendem Asthma bronchiale die Krankheitssymptome verstärken. Ein Vergleich der Regionen mit niedriger und hoher Adipositashäufigkeit bestätigt die aus der wissenschaftlichen Literatur bekannten Zusammenhänge mit Asthma: In Regionen mit besonders hoher Adipositashäufigkeit liegt der Anteil der Asthmapatienten bei 4,5 Prozent, in Regionen mit niedrigerer Adipositashäufigkeit